

Der Elstertaler

Lokalblatt für das Elstertal

Amtsblatt inneliegend

Jahrgang 4

Mittwoch, 29. Oktober 2008

Nummer 10

Kostenlose Verteilung in Wünschendorf • Cronschwitz • Meilitz • Mildenfurth • Mosen • Pösneck • Untitz • Veitsberg • Zossen • Zschorta • Berga • Albersdorf • Clodra • Dittersdorf • Eula • Großdraxdorf • Kleinkundorf • Markersdorf • Obergeißendorf • Tschirma • Untergeißendorf • Wernsdorf • Wolfersdorf • Zickra



Noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Am 2. Septemberwochenende feierten wir die Bergaer Kirmes 2008. Die Mitglieder des Brauchtums- und Kirmesvereins Berga, bedanken sich ganz herzlich bei allen, die uns vor und hinter den Kulissen unterstützt haben.

Fortsetzung auf Seite 4

10 jähriges Bestehen der Keramischen Werkstatt Ludwig Laser in Obergeißendorf



Am 18. Oktober war in der Töpferei von Ludwig Laser neben dem Jubiläum auch Kürbisschlachtfest angesagt. Die zahlreichen Besucher fühlten sich alle sichtlich wohl in der angenehmen Atmosphäre eines alten Vierseitenhofes, der durch die intensive Nutzung vor

dem Verfall bewahrt wird. Es gab manche Leckerei aus Kürbissen und natürlich konnte man auch den Meister bei der Arbeit bestaunen. Die alte japanische Technik des Raku-Brandes wurde vorgeführt. Eine umfangreiche Ausstellung in der interessant restaurier-

ten Scheune Lasers fand starke Beachtung. Von einfacher Gebrauchskeramik bis zu künstlerisch gestalteten Dingen ist bei Laser alles von einer schlichten Eleganz gekennzeichnet. Ein Besuch lohnt sich immer.

Neues Feuerwehr-Gerätehaus für Wünschendorf



Bürgermeister Jens Auer überreicht den Schlüssel des neuen Gerätehauses



Der Feuerwehrverein Wünschendorf e.V. und die Gemeinde Wünschendorf/E. haben im Vorfeld der Eröffnung des neuen Feuerwehrgerätehauses einen Spendenaufruf gestartet. Wir möchten uns ganz herzlich bei allen, nachfolgend genannten, Spendern bedanken:



Wehrführer Jens Kloust, Ortsbrandmeisterin Kerstin Gnebner, Stellvertreter Frank Ringmann, Landrätin Martina Schweinsburg

Briefdruck Wolfgang Fülle KG
Brauhaus Leikeim, Altenkunstadt
Berndt Bio Energy
Wünschendorfer Dolomitwerk GmbH
Rühmann-Logistik
Alzi Metallverarbeitung GmbH
Bäckerei Junghans
Landgasthaus „Zur Holzbrücke“
Otto Crienitz KG
Dr. Jürgen Zehe
Fa. Frank Görl

Querengässer Edis OHG
Macrobius Apotheke
Karoba Service GmbH
Fw-Verein Taunusstein
Landfleischerei Weiser
Fa. Franz Jedlitschka
Feuerwehrfahrzeuge Schlingmann Dissen
5 Meisterbäcker
Fa. Jens Gollhardt
Fa. Bernhardt Büchner
Voigt Containerdienst GmbH

Kay-Uwe Krieger
Fa. Thomas Lipstreich
Bäckerei Treibmann
Haarstudio Lorenz
Familie Kühn
Fachzahnärztin Petruschke
Fa. Brennstoff-Thomas
Zahnärztin Slobodda
Hotel Elsterperle
Tattoo-Studio Weida
Fortsetzung auf Seite 2

Neues Feuerwehr-Gerätehaus für die Bürger Wünschendorfs

Am Sonntag, dem 28.09.2008 bei wunderschönem Wetter wurde das neue Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Wünschendorf eingeweiht. Einige Fragen an die Ortsbrandmeisterin Kerstin Gnebner.

Elstertaler: Wie sind Sie mit dem Verlauf der Feier zufrieden?

K. Gnebner: Das Interesse an der Arbeit der FFW ist groß, auch weil viele Familien einen oder mehrere Feuerwehrmänner in ihren Reihen haben. Mit solch einer Menge an Besuchern hatte keiner gerechnet, trotzdem gelang es uns mit spontaner Einsatzbereitschaft ca. 1000 Portionen an Speisen auszugeben und an Getränken herrschte auch kein Mangel. An den Führungen durch das neue Gebäude nahmen einige hundert Besucher teil.

Elstertaler: Was war der Grund für den Neubau?

K. Gnebner: Der Hauptgrund war die beengte Zufahrt, das Platzproblem und die ungünstige Anfahrt für die Kameraden, die zum Einsatz müssen. Daneben galt es die Forderungen der Feuerwehr-Unfallkasse zu erfüllen.

Elstertaler: Was wird aus dem alten FFW-Gebäude?

K. Gnebner: In das Erdgeschoss zieht der Bauhof der Gemeinde Wünschendorf ein. Die obere Etage ist als Domizil für den Jugendclub geplant.

Elstertaler: Hat die FFW Nachwuchssorgen?

K. Gnebner: Wir betreiben eine intensive Jugendarbeit, das geht schon in der Schule los, wo derzeit 12 Kinder zwischen 7 - 9 Jahren Mitglied sind. Fort setzt sich der Trend in der Jugendfeuerwehr mit 15 Mitgliedern. In der Einsatzabteilung der Feuerwehr Wünschendorf/E. versehen 30 Kameraden ihren Dienst. Vielen Dank!



(v.l.n.r.) Stadtbrandinspektor Hartmut Trautloff u. Bürgermeister Stephan Büttner (Stadt Berga), Kreisbrandinspektor Stephan Junghans, Brandinspektor Rüdiger Kösel (Thüringer Landesverwaltungsamt)

Veranstungskalender Wünschendorf / Elster 2008

September 2008

- 06.11. Oma-Opa-Tag in der Kita »Regenbogen«
- 11.11. 11:11 Uhr Rathaus
Schlüsselübergabe an den VCC e.V.
- 11.11. Martinstag mit der Gebrüder-Grimm-Grundschule
- 15.11. »Tag der offenen Tür« an der
Gebrüder-Grimm-Grundschule
- 27.11. Blutspende (DRK Blutspendedienst NSTOB gGmbH
Gera) Kommunikationszentrum, Poststraße 7
- 28.11. 19:00 Uhr Weihnachtsgestecke basteln mit den
Meilitzer Frauen im Kindergarten »Bussi Bär«
Material bringt jeder selbst mit
- 30.11. Kloster Mildenerfurth, 17:00 Uhr Chor des
Goethegymnasiums Gera - Lieder zum Advent
- 30.11. Kirche St. Nicolai Mosen: Konzert in den Advent

10 | 11
2008

Veranstungskalender Stadt Berga/Elster

OKTOBER / NOVEMBER 2008

- 30.10. 19:30 Uhr Bibliothek Berga
Lesung »Zwischen ernst und heiter« mit
Dr. Frank Reinhold
- 07.11. 18:00 Uhr Vereinsstammtisch im
Vereinshaus Sportplatz Berga/Elster
- 15.11. 11:11 Uhr Eröffnung der Karneval-Saison
durch den Bergschen Karnevalverein
20:00 Uhr Abendveranstaltung zur
Eröffnung der Karneval-Saison im
Klubhaus Berga
20:00 Uhr Eröffnung der Karneval-Saison durch
den Clodraer Carneval Club im Gasthof
»Zum Schwan« in Wildetaube

THÜRINGENFORST

Schmuck- und Deckreisigverkauf

15. November 2008

Forstbetriebshof Waldhaus - Mohlsdorf

Das Thüringer Forstamt Weida führt am 15.11.2008 in der
Zeit von 10.00 - 17.00 Uhr in Mohlsdorf / Ortsteil Waldhaus
auf dem Forstbetriebshof einen Verkauf von

»Schmuck- und Deckreisig aus heimischen Wäldern«
durch.

Ein kleiner Voradventsmarkt mit Ständen regionaler
Händler rundet mit ihrem Angebot diesen Tag ab.
Für das leibliche Wohl, u.a. Schwein am Spieß und Glühwein,
ist bestens gesorgt.

Herrmann · Thüringer Forstamt Weida

»Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek«



Vom **24. bis 31. Oktober** findet erstmalig die bundesweite Kampagne
"Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek", unter der Schirmherrschaft
von Bundespräsident Horst Köhler, statt. Mehr als 11.000 Bibliotheken
stellen sich mit vielen kreativen Arbeiten vor, natürlich ist unsere
Bibliothek bei dieser Aktion mit drei Veranstaltungen dabei. Für
Kinder gibt es "Geschichten von damals mit List und Geschmack"
serviert von der Märchenerzählerin Ines Münzner. Außerdem ist
noch eine Führung unter dem Motto "Schüler erobern ihre Bibliothek"
geplant. Die Erwachsenen können sich schon jetzt auf die Lesung
mit Dr. Frank Reinhold freuen.

Einladung

Donnerstag, den **30.10.2008** um 19.30 Uhr
Stadtbibliothek Berga, Puschkinstraße 6

»Zwischen ernst und heiter«

Erzählungen und Verse auf Hochdeutsch und Mundart
von und mit **Dr. Frank Reinhold**

Eintritt 1.50 Euro

Die nächste Ausgabe des

ELSTERTALER

mit den Amtsblättern »Wünschendorfer Amtsblatt« und »Bergaer Zeitung«

erscheint am **26. November 2008**

Redaktionsschluß 17.11.2008

Bergaer Kirmes 2008 - Rückblick und Dank

Noch einmal ein herzliches Dankeschön! Am 2. Septemberwochenende feierten wir die Bergaer Kirmes 2008. Die Mitglieder des Brauchtums- und Kirmesvereins Berga, bedanken sich ganz herzlich bei allen, die uns vor und hinter den Kulissen unterstützt haben.

So sorgten zum Beispiel fleißige Hände dafür, daß die Grünanlagen im Stadtgebiet gepflegt waren, unser Berga sich insgesamt sauber und ordentlich präsentieren konnte. Wir freuen uns sehr darüber, daß uns Jahr für Jahr mehr Bergaer unterstützen, ihre Ideen einbringen und uns bei der Organisation und Durchführung der Kirmes helfen. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die Familien Oehlert, Ballo und Bunk sowie Reni Frank. Unzählbar die vielen Stunden fleißiger Bastelarbeit z.B. für die Kirmeskrone und das Bühnenbild im Klubhaus. Immer wieder neu, immer wieder wunderschön!

Ein herzlicher Dank auch allen Vereinen, dem Gewerbeverband und der Stadtverwaltung Berga - nur gemeinsam ist es möglich ein solch großartiges Fest zu gestalten. Ganz wichtig sind uns auch die Kinder unserer Stadt. Es war doch wieder toll, die Kindergärten „Waldspatzen“ Berga und „Gänseblümchen“ Waltersdorf im Festumzug zu sehen und dazu noch unsere „Waldspatzen“ auf der Bühne im Klubhaus. Den Kleinen macht es so viel Freude und die Großen schauen mit Begeisterung zu!

Aber auch die Schüler der Bergaer Grundschule waren mit ihren Lehrern dabei und hatten sich besonderen Kirmeschmuck ausgedacht. Die Regelschule stellte uns die Räumlichkeiten für die Technik zum Kommentieren des Festumzuges zur Verfügung. Eine Tanzeinlage der Bergaer Kinder des TanzCentrums Michael Hirschel bereicherte das Kirmesprogramm ebenso wie die Kindertanzgruppe des BCV, die mit ihrem „Heidi-Tanz“ das zahlreiche Publikum erfreute und eine Mini-Playback-Show bot, die kein Auge trocken ließ.



Es gab noch viele mehr, die auf der kulinarischen Strecke, im kulturellen Bereich und auch bezüglich organisatorischer Aufgaben tätig waren. Ihnen allen ein ganz, ganz großes Dankeschön!

Der Festumzug zur Bergaer Kirmes wird von Jahr zu Jahr bunter. Es reihen sich immer mehr Gruppen, Vereine und Gewerbetreibende aus Berga und den umliegenden Ortschaften ein. Das ist Spitze, und bestimmt erreichen wir durch eine bessere Koordination der Festlichkeiten und Veranstaltungen, daß zukünftig die Möglichkeit besteht, die Beteiligung der Ortsteile Bergas an der Kirmes zu gewährleisten.

Unserem Kirmespaar 2008 - Annett und Mario Deutsch - möchten wir sagen, Ihr habt Euer Amt hervorragend wahrgenommen. Vielen Dank!

Besonders erwähnen möchten wir unsere Sponsoren, ohne deren Hilfe dieses Fest nicht möglich gewesen wäre. Diese waren 2008:

- Elektro-Firma Andreas Thoß
- WZM-Service Eberhard Kaiser
- Autohaus Dengler
- Computertechnik Mario Behrend
- Manu's Kosmetikeck M. Oschatz
- Frisörsalon Brigitte Kütterer
- Pöltzschtal-Agrar GmbH Markersdorf
- Schuh-Eck Marlies Manck
- Blumenlädchen „Am Markt“ Hering
- Landbäckerei Mario Treibmann
- Papier-Büro-Spiel H. Kretzschmar
- Stadtapotheke Berga Th. Seyffarth
- Dentallabor Kirsch
- Arztpraxis Dr. Hans-Harald von Tilly
- Wellness- und Sauerstoff-Studio „Body & Soul“ Groneberg
- Naturheilpraxis Sturm (Schmächtig)
- Dr. Kästner+Seifert, Architekten und Ing.
- Brennstoffhandel Reinhard Weiße
- Fensterbau Jörg Schiller Kleinfalke
- Dachdeckerei Hofmann
- Lotto-Pressen und Geschenke Am Markt Th Aust (ehem. K. Große)
- Preissoase Ziegler
- Drogerie Volker Hamdorf
- Agrar-Gesnossenschaft Kauern
- Monikas Porzellan- u. Präsentelädchen Naundorf
- Getränkemarkt „Zur Eiche“ Katja Wieland
- Irene Frank
- Elstercafe Birgit Polster
- Cafe Poser Simone Männche
- Ulrike Ballo und Mann
- Inge Oehlert und Mann
- Elektrofirma Frank Winkler
- Oertel GmbH
- Allianz-Versicherung Mario Heine
- Ingenieurbüro Volker Wetzel
- Frisörsalon Silke Müller
- Frisörsalon „Aida“ Elsterstraße
- Meder GmbH Kachelofenbau
- Schuhlädchen „Am Markt“ C. Lorenz
- Strobel Pflanzen und Blumen GmbH
- Blumenladen Pustebume C. Schneider
- Bäckerei Gerhard Junghans
- Gewerbeverband, OV Berga
- ZAP Dr. med. Monika Bergner
- ZAP Dr. Bernhard und Sabine Brosig
- Physiotherapie Ullrich Kühnert
- Pflegedienst Gabriele Wolf
- Pflegedienst Eveline Seifert
- RA C. Haase
- Buchführungsbüro D. Stieler
- Bau- und Brennstoffhandel E. Lippold
- Rega-Binde- u. Laminieretechnik S. Gas
- Elektroinstallation/Hausgeräteservice Siegfried Stöltzner
- Fernservice R. Berger
- Kuno's Tele- und Tintenshop Grützmann
- Elsa Maas Textilwaren Karin Schemmel
- Präsenteservice Ingrid Wiese
- Quelle-Agentur Ute Schiller
- Malermeister K.-D. Prüfer
- Maja Engelhardt
- Porzellanmalerei Schönknecht
- Autohaus Mike Steiner
- Bella's Schwitzkasten Isabell Polster
- Erika Bunk und Mann

(Die Auflistung ist keine Rang und Reihenfolge.)

Wir hoffen, daß wir auf Sie alle auch im kommenden Jahr zählen können, wenn es vom 11. - 13. September 2009 heißt: Kirmes 2009 in Berga!



FSV Berga e.V.



aktuell

Fußball

Spielbericht Alte Herren FSV Berga FC Thüringen Weida – FSV Berga 3:4

Bergaer Überraschungssieg in Weida

Mit großem Respekt fuhr die Mannschaft um Trainer Adi König zum Saisonabschlußspiel zum haushohen Favoriten nach Weida.

Doch bereits mit dem ersten Angriff stand es plötzlich 0:1 für die Gäste, nachdem St.Keil nach guter Vorlage von F. Krügel den Ball aus 18 m im Tor der Weidaer versenkte. In der Folgezeit entwickelte sich ein temporeiches und jederzeit spannendes Spiel, wobei sich auf beiden Seiten zahlreiche Chancen ergaben, die aber entweder am Pfosten und in den Armen der gut agierenden Torhüter endeten. Nach einem Foul von Zuckmantel an dem Torjäger V. Wengler verwandelte dieser den fälligen Strafstoß sicher zum 1:1. Berga hielt weiterhin gut mit um kam durch S. Neumann zum erneuten Führungstreffer.

Doch Weida schlug noch vor der Halbzeit wiederum durch V. Wengler mit einem sehenswerten Treffer zum 2:2 zurück. Unmittelbar nach der Halbzeitpause übernahm Weida erstmals die Führung zum 3:2, erneut durch V. Wengler mit seinem 3. Treffer. Viele glaubten nun, daß Weida seiner Favoritenrolle gerecht werden würde und Berga erwartungsgemäß besiegen würde.

Doch aufbauend aus der guten Leistung der 1. Halbzeit spielte Berga weiter munter mit und erarbeitete sich zahlreiche Chancen, die zunächst nicht verwertet werden konnten. Im weiteren offenen Schlagabtausch gelang dann doch St.Keil per Kopf der Ausgleich zum 3:3. Danach witterte Berga, daß hier eine große Überraschung möglich ist und Frank Krügel gelang tatsächlich die verdiente 3:4 Führung. Danach drückte Weida auf den Ausgleich, doch Berga verteidigte mit großem Kampf bis zum Schluss den umjubelten Auswärtssieg. Berga kam bei seinem besten Spiel der Saison zu einem so nicht erwarteten Sieg beim FC Thüringen Weida und beendete damit die durchaus gute Saison 2007/2008.

Tore für Berga: 0:1 St. Keil; 1:2 Neumann; 3:3 St. Keil; 3:4 Fr. Krügel
FSV Berga mit: R. Rehnig, Dietzsch, J. Wetzl, Zuckmantel, Neumann, König, Kulikowski, Keil, Krügel, Petzold, Hopfmann, Wellert, Seiler

Die F-Junioren



Neuer Reihe (vorne links): Karlheinz Marck (Trainer), Björn Häberer, Leon-Pascal Jacob, Felix Lange, Carl Engelmann, Elias Köhler, Julian Reber
vordere Reihe (von links): Tobias Schmidt, Max Weidig, Justin Reber, Philipp Litzner, Martin Seiler
auf dem Ball stehen: Adrian Gumprecht

Trainingszeiten: Montag: 15.00-16.30 Uhr, Mittwoch: 15.00-16.30 Uhr

Trainer: Karlheinz Marck (Tel.: 036623 25124); Dietmar Bunk (Tel.: 036623 25517)

Spielplan:		Ergebnis / Punkte	
Fr. 29.08.08	17.00 FSV Berga	- SV Blau-Weiß Auma	3:1 3
Fr. 05.09.08	17.30 Hohenölsener SV	- FSV Berga	1:6 3
Fr. 12.09.08	17.00 FSV Berga	- SG Hohnsdorfer SV	15:1 3
Fr. 19.09.08	17.30 SG TSV 1905 Dafitz	- FSV Berga	0:5 3
Fr. 26.09.08	17.00 FSV Berga	- FC Motor Zeulenroda	5:0 3
Do. 02.10.08	17.00 FSV Berga	- 1.FC Greiz	0:4 0
So. 02.11.08	10.30 Triebeser SV	- FSV Berga	
So. 09.11.08	10.30 SV Blau-Weiß Auma	- FSV Berga	
Fr. 13.03.09	16.00 FSV Berga	- Hohenölsener SV	
Fr. 20.03.09	16.30 SG Hohnsdorfer SV	- FSV Berga	
Fr. 27.03.09	17.00 FSV Berga	- SG TSV 1905 Dafitz	
Fr. 24.04.09	17.30 FC Motor Zeulenroda	- FSV Berga	
Do.30.04.09	17.30 1. FC Greiz	- FSV Berga	
Fr. 08.05.09	17.00 FSV Berga	- Triebeser SV	

Reisebüro Engelhardt
Touristeninformation Berga/Elster

Der Elstertaler
• Anzeigenannahme •

Bahnhofstraße 11
07980 Berga/Elster
Telefon 036623-31164
Telefax 036623-20202

Außerdem bieten wir

- Spielwaren • Fahrräder und Ersatzteile
- Reisevermittlung • Annahme Textileinlagen
- Verkauf von Fahrkarten der Vogtlandbahn

Freitag 12.30 • 14.30

Ihre Anzeigenberaterin
Frau Marion Claus
Mobil 0173/5678743
Tel. 036427/20866

IMPRESSUM

Redaktion und Satz
Verlag »Das Elstertal«, Aumatalweg 5, 07570 Weida
Telefon 036603 - 600 14, elstertaler@gmail.com

Verantw. für den redaktionellen Teil Heinz-H. Reimer
Druck Druckerei Raffke
Vertrieb Raum Berga
Telefon 036628 - 49 730
Vertrieb Raum Wünschendorf
Telefon 03447- 52 57 93
Nachdruck und Datenübernahme nur mit Genehmigung des Verlages.

Reise zur Elsterweinstraße • 5. Familien-Rallye • Kürbisausstellung 2008



Mutter Natur schenkte allen Teilnehmern der Familien-Rallye wunderbares Spätsommerwetter, sorgte somit für beste Laune zur Einfahrt in die Elsterweinstraße. Die Tour begann mit Besichtigung der Kürbisausstellung im Gartenbereich Präsent-Service Bahnhofstraße 27 Berga. Mit Erhalt der Unterlagen galt es sich zu konzentrieren, denn der lustige Fragebogen beinhaltete Fragen vom Start bis Ziel. Es ist nicht ganz einfach, das Gewicht eines Kürbisses genau festzulegen bzw. einen Parcours auf dem Gelände des Gewerbeparks Berga zu durchfahren. Das

Zeitlimit legte ein Trabifahrer vom Trabciclub fest. Die Fahrt führte über Wolfersdorf, Ronneburg, Gera-Langenberg, Bad Köstritz, Crossen nach Wetterzeube. Vor Einfahrt Wetterzeube galt es den Beeren- und Straußenhof in Trebnitz zu besichtigen, welches mit einem Stempel bezeugt werden musste. Frische Himbeeren und Brombeeren, schmackhafte Säfte etc. wurden mit auf die Wegstrecke genommen. Ein neugieriger Blick in die Gewächshäuser verriet etwas über die Arbeit der Hofbesitzer. Gleich nach Wetterzeube waren schon die Picknick-Tische am Weinberg vom Winzer Herr Seeliger vorbereitet. Das Rallye-Team erhielt die Nachricht, dass alle Teilnehmer durch den Weinberg wandern und nach Herzenslust naschen dürfen. Schmackhafte Trauben, frisch gebackenes Holzofenbrot aus dem Museumshof Waltersdorf, „Carmens Speckfett“, Ingrid's Kürbismarmelade, ein Schluck Federweiser, Tropfen vom Müller Turgau, Grauburgunder und frisches Wasser für die Fahrer steigerten die Erwartung auf den Winzer. Herr Seeliger erklärte die Rebsorten des Weinberges, Historie des Weinbaus an der weißen Elster und wissenswertes rund um den Wein. Nachdem alles aufgegessen war, ging die Fahrt weiter bis Beuditz. Obwohl für diesen Fahrabschnitt nicht mehr als 20-30 Minuten



geplant waren, sorgten die vielen Baustellen und Umleitungen für Fahrzeiten von 1-2 1/4 Stunden. Mehrmals trafen sich die Fahrertrauben auf den Straßen und winkten sich fröhlich zu. Selbst Einheimische konnten keine genauen Angaben über die Zufahrt nach Beuditz machen. Über das „Rallye-Notlefon“ fanden dann doch alle das Ziel, den Weinhof von Herrn Seeliger. Dieser Zustand brachte die Wolken zum weinen. Bei zünftigem Swing- und Dixie - Live, frischen Speck- und Pflaumenkuchen wurde das Federweisen-Fest eröffnet.

Bald waren auch die Steger der Rallye ermittelt und die Preise konnten verteilt werden. Die Preisverteilung übernahm die 1. Elsterweinkönigin und Herr Seeliger mit Frau Wiese.

Gut versorgt ging's wieder auf Fahrt zum geselligen Fahrertreff in die Gaststätte Teufelsgraben Großkundorf. Hier sorgte der Wirt „Christian“ für ein schmackhaftes Essen mit Fleisch am Spieß und Sauerkraut sowie. Rallyevater „André“ überraschte mit der Uraufführung der Rallye-Hymne und Akrobatik am Pferch mit den „Steinis“. Beste Atmosphäre sorgte für späte Heimkehr aller Teilnehmer.

Am Sonntag Vormittag ging es auf zum Abschiedsbrunch in die Gaststätte Pölzscheneck. Ein umfangreiche Büfett verzögerte das Auseinandergelangen. Es sprudelten Ideen für Fahrstrecken 2009. Alle versicherten im nächsten Jahr wieder dabei zu sein und weitere Freunde mitzubringen. Die gute Beteiligung von Freunden aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Bayern und Thüringen und die Freude auf die Wiederkehr waren das schönste Dankeschön für die Organisatoren.

Ein herzlichen Dankeschön an alle Sponsoren geht an:

Für die Tour am **05.09.2009** lädt das Rallye-Team jetzt schon ein.

Das Rallye-Team/Thükop e.V.

Holz- und Umwelttechnik GmbH Berga
(Laubstaubsauger für den Garten +
Frühstücksbrunch)

Computer-Service Behrend, Berga
(Stück für PC)

Opel-Autohaus Helmetz, Dessau
(Reiserucksack)

Drogerie Hamdorf
(Herrenduftset)

Gaststätte «Teufelsgraben»,
Großkundorf

(Essen für 2 Personen)

Gaststätte »Pölzscheneck« Berga
(ein Essen für 2 Personen)

Präsente-Service Berga
(zwei Weinpräsente)

Weingut »Seeliger«
(Weinprobe für alle Teilnehmer)

Regionalmanagement unterstützt das Marketing von Direktvermarktern und Hofläden

Das „Einkaufen beim Bauern“ wird immer beliebter, der Kunde kann sich vor Ort selbst ein Bild über das Produkt machen, wie die Haltung der Tiere, der Anbau von Obst und Gemüse oder die Anfertigung von Handwerk bzw. Kunstgewerbe. Somit sind Qualität und sorgfältige Verarbeitung garantiert.

Um die Suche nach dem entsprechenden Händler und Produkt zu erleichtern, erarbeitet das Regionalmanagement der Region Greiz zusammen mit dem Regionalmanagement Vogtland einen Direktvermarkter und Hoflädenführer.

Präsentieren können sich in dieser Broschüre Direktvermarkter von Lebensmitteln aus eigener Herstellung, Produzenten saisonaler Waren bis hin zu Honig, Kräutern und selbst gefertigten Kunsthandwerk sowie Hofläden mit dem Verkauf regionaler Produkte.

Interessenten, die in dieser Broschüre mit aufgenommen werden möchten, können sich im Regionalmanagement Greiz unter 03661/611452 oder per Email an s.scheller@region-greiz.de informieren oder anmelden. Das Anmeldeformular kann auch direkt im Internet unter www.region-greiz.de heruntergeladen werden.

Der **Direktvermarkter und Hoflädenführer** wird 2009 erscheinen und in den allen Städten, Gemeinden und Touristinformationen des Thüringer und Sächsischen Vogtlandes für Gäste und Einwohner erhältlich sein.

thüringenForst Forstamt Weida informiert:

Waldbauerbrief

Der Waldbauerbrief ist eine Fortbildung mit Zertifikat für private Waldbesitzer ab 0,50 ha Waldbesitzgröße.

Es wird ein breites Spektrum an forstlichem Fachwissen vermittelt zu folgenden Themenbereichen:

Bewirtschaftung des Waldes, Waldwegebau, Steuern im Forstbetrieb, Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse, Betreuungsmöglichkeiten, Waldschutz, Holzvermarktung, Betriebswirtschaft, Jagdwirtschaft, Naturschutz im Wald.

Ein Lehrgang erstreckt sich über zwei Wochenenden, und zwar vom 05.12.2008 - 07.12.2008 und 12.12.2008 - 14.12.2008 im Gasthof »Zur guten Quelle« in Frießnitz.

Die Teilnahmegebühr beträgt 65,00 Euro

Interessenten melden sich bitte bis Ende Oktober beim zuständigen Revierförster oder im Forstamt Weida
Telefon 036603-714990

Verein zur Förderung, Bewahrung und Erforschung der Tradition des sächsischen/ thüringischen Uranerzbergbau e.V.

Regionalgruppe Ostthüringen

18. November 2008

Vortrag über den Stand und weitere Aufgaben bei der Flutung am Standort Ronneburg der Wismut GmbH. Hier findet auch die Anmeldung zur Exkursion im Dezember nach Goslar statt. Die Veranstaltung beginnt um 16.00 Uhr in der Paitzdorfer Straße der Niederlassung der Wismut GmbH in Ronneburg.

Neues aus der Steigerstube in Seelingstädt beim Bergmann Dieter Wulf. Der neugebildete Verein (zur Vereinsatzung mehr im nächsten Gemeindeblatt) gibt folgende Veranstaltungen bekannt:

- Am **29.11.** und **19.12.2008** finden ab 17.00 Uhr zwei Mettschichten statt. Anmeldungen für beide Veranstaltungen nimmt Herr Dieter Wulf ab sofort entgegen. Maximale Besucherzahl pro Veranstaltung sind 26 Personen.
- Am **4.12.2008** ab 15.00 Uhr ist die Mettenschicht mit 25 Bergleuten aus dem Bergbaubetrieb Schmirchau bereits ausgebucht.
- Am **12.12.2008** feiern ehemalige Mitarbeiter des AB102 und Mitarbeiter der Wismut GmbH den Jahresabschluss 2008. Der Generalbevollmächtigte der Wismut GmbH und Leiter der ZVT, Herr Dieter Leupold, hat dazu eingeladen.
- Am **13.12.2008** findet eine geschlossene Veranstaltung statt. Bergarbeiter aus der Förderzeche des Bergbaubetriebes Schmirchau feiern ihre diesjährige Mettenschicht.

Wohin in der Freizeit? Wir bieten ihnen 2 Standorte an.

Vogtländisch-Böhmisches Mineralienzentrum in Schneckenstein

Auf 40.000 qm Fläche wir Ihnen folgendes präsentiert:

- Bergbau- und Mineralienmuseum
- Naturkundeausstellung mit lebenden Reptilien
- Kräutergarten und Kräuterküche

- Edelsteinschleiferei
- Fluoreszenzkabinett
- Tiergehege und Irrgarten
- Leseesteinhalte und Besucherbergwerk
- Naturlehrpfad und Topasfelsen.

Öffnungszeiten von dienstags bis sonntags von 10 - 17 Uhr!

Museumsverein Schneckenstein e.V., Zum Schneckenstein 44 in 08262 Tannenbergstal OT Schneckenstein, Telefon 037465-40800

Das höchstgelegene Besucherbergwerk Sachsens

Die „Grube Tannenberg“ ist ein sehenswertes Ausflugsziel in der Gegend um Klingenthal, die durch Musik und Wintersport als Ferienregion bekannt ist. Besuchen Sie das geheimnisvolle Reich des Bergmannes in der „Grube Tannenberg“ - für jung und alt ein nachhaltiges Erlebnis, dass die Kenntnisse aus Geologie, Mineralogie und Industrie des oberen Vogtlandes vermittelt. Seine Geschichte ist eng mit dem Bergbau verknüpft. Sehen sie technische Zeitzeugen, die den Abbau der Schätze aus unseren Bergen in den verschiedenen Zeiten ermöglichte. Geologische Besonderheiten der sogenannten Kontaktzone zwischen Granit und Schiefer sind ebenso zu bewundern wie die unterschiedlichen Abbaumethoden der vergangenen Jahrhunderte. Hauptattraktion sind die handgemeißelten Stollen aus dem 16. Jahrhundert und ein gewaltiger Hohlraum mit einem See, entstanden beim Abbau eines sogenannten Greisenkörpers.

Führungszeiten sind dienstags bis freitags 10.00 Uhr, 11.30 Uhr, 13.00 Uhr und 14.30 Uhr und samstags/sonntags und zu Feiertagen zusätzlich um 15.00 Uhr Vogtland Kultur GmbH, Besucherbergwerk „Grube Tannenberg“, Zum Schneckenstein 12 in 08262 Tannenbergstal, Telefon 037465-41993

Glück auf!

Klaus Binnenhei im Auftrag des Vorstandes

Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“ bearbeitet von O. Fischer



Nach dem Siebenjährigen Krieg

Der Heimbürge redete darnach unter Aufrechterhaltung des Stabes die Gemeinde mit ernster Stimme an wie folgt: „Ihr Nachbarn und Gevattern, ich hege heute zum ersten Male, des Nachbarn Gedinge und mein Gedinge, dass keiner möge ohne Erlaubnis an- oder abtreten. Im Namen Gottes des Vaters des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“

Hierauf entfernte sich die Gemeinde in einen Nebenraum oder in den Hof, welches man das „Gespräch- oder Urtelegen“ nannte, um sich zu beraten. Der Heimbürge, der mit dem Urteilträger in der Stube blieb, gab ein Gespräch aus und ließ zunächst durch diesen die Gemeinde fragen 1. ob sie heute ihren gehegten Tag halten und 2. ob sie etwa Fluren und Triften besuchen wollten. Die Antwort lautete: Ja, wie es früher gehalten worden ist, soll es geschehen.

Danach führte der Heimbürge die Gemeinde aus, Fluren, Triften, Obstpflanzungen, Wege usw. zu besuchen, jeder Nachbar trug entweder eine Hacke, eine Schaufel, ein Beil und dergl. bei sich bei vier Pfennig Strafe. War alles besichtigt, so wurde gewöhnlich im Freien auf einem Mahlplatz Gericht gehalten; die Geräte wurden zur Seite gelegt, und mit entblößtem Haupt und in würdiger Haltung blieb jeder stehen. Der Heimbürge sprach: „Ich lasse die Gemeinde fragen, 1. ob die Fluren, Triften in Richtigkeit befunden sind, 2. ob etwas Strafwürdiges eingelaufen ist.“

Der Urteilträger begab sich zur Versammlung und trug die beiden Fragen vor. Hatte man nicht alles in Ordnung gefunden, so wurden die Besitzer in Strafe genommen und mussten innerhalb 14 Tagen das Versäumte nachholen.

Folgende weimarische Verordnung se hier mitgeteilt:

„An dem Tage, da man Gemeindebier trinkt, oder sonst heimbürget, soll das Verzeichnis der in diesem Jahr eingepflanzten Bäume aufgelegt werden; wer nichts gepflanzt oder gepropft hat, zahlt einen Gulden Strafe; jeder Baum soll einen Pfahl haben u. mit Dornen tüchtig verbunden sein; wird ein Mangel gefunden, muß der Besitzer mit vier Pfennig büßen, fehlt ein Baum an der angegebenen Zahl, muß er sich fünf Groschen drei Pfennig Buße gefallen lassen.“

War nach Beendigung des Gerichtes die Gemeinde in ihren Versammlungsort zurückgekehrt, so hielt der Heimbürge folgende Ansprache:

„Ihr Nachbarn und Gevattern, es ist euch bekannt, dass wir heute unseren gehegten Tag halten und uns eine Tonne Bier in Ruh und Frieden zu trinken vergönnt ist; sollte jemand Haß und Groll gegen einen Nachbarn haben, so soll er ihn am heurigen tage nicht ausüben, sollte dennoch Zank und Streit entstehen, ihrer „Zween mit einander zanken, schmeihen, schlagen“, so soll sogleich der Zapfen geschlagen und der schuldige Nachbar gehalten sein, sofort das Faß mit Bier, nicht mit Wasser, wieder anfüllen zu lassen, unbenommen der Gerichts- und Lehns-Herrschaft. Strafe: „Wer Leibes-Schwachheit halber nicht kommen konnte, dem sollten auf sein Begehren „ein paar Kannen Bier“ gesendet werden.“ (Letzendorfer Gemeindebrief) Die Tonne Bier wurde aus der Gemeindekasse bezahlt, und der Heimbürge musste aus seinen Mitteln zwei Brote zu je zehn Pfund und eine Mandel Käse beisteuern. Der Gemeindekasse zu Wünschendorf kostete ein solches Gericht gewöhnlich 3 Taler 11 Gr. Für Bier, Kaffee und Licht.

Zu den Obliegenheiten der Hegegerichte gehörten nach einer alten Anweisung 1. Verwaltungsgeschäfte: Bauernheßen, Gemeindeversammlung, Abhaltung der gehegten Tage, Beschlussfassung, Kasseführung, Einsetzung des Heimbürgen, Aufnahme neuer Bürger.

2. Polizeisachen: Baufsichtigung und Nutzung der Fischwässer, Gärten, Wiesen, Felder, Holzungen, Triften, Obstpflanzungen, Viehhaltung, Hirtenlohn, Gemeindebauten, Backen am Sonntag, Zaunstehlen, Reinigung der Brunnen, Viehseuchen, Wegfangen der Tauben, Kehren der Feueressen, Verhalten bei Not, Gefahren und Unglück und dergl.

3. Sorge für Anstand und Sittlichkeit, Verbot des Fluchens, Lügens, leichtfertigen Schwörens ...

Am 3. gehegten Tag im Jahre schritt man zur Ablegung der Jahresrechnung und zur Wahl des Heimbürgen, der abgehende übergab Akten und Gemeindestab dem neuen, der nahm ihn in seine Rechte, alle Nachbarn fassten den Stab an, gelobten Gehorsam und wünschten ihm Glück zu seinem Amt. Nachbar L. zu Wünschendorf blieb bei geöffneter Lade sitzen und zahlte zur Strafe 5 Gr. 10 Pf., Nachbar C. erschien nicht zum gehegten Tag und büßte mit 23 Gr. 4 Pf., Erbmühlenpächter B. fügten sich nicht den gefassten Beschlüssen, da forderte ihn das Amt Mildenfurth auf, bei fünf Taler Strafe sofort alle Arbeiten mit auszuführen. In Wünschendorf wurde das letzte Hegegericht im Jahre 1866 gehalten.

Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“ bearbeitet von O. Fischer



Nach dem Siebenjährigen Krieg

Um den Obstbau zu fördern, zahlte die „landesherrliche Kasse“ durch die Heimbürgen jedem Nachbar, welcher nachweisen konnte, dass er einen Schock Obstbäume gepflanzt hatte, 10 Taler Prämie. In drei Jahren wurden im ganzen Kurfürstentum Sachsen einmal 1176 Taler für diesen Zweck ausgezahlt. An dieser Stelle mögen noch einige Verordnungen für Heimbürgen und Gerichtstag Platz finden. „Alle Quartale müssen die Feueressen gehörig besehen werden; werden solche nicht rein befunden, muß 1 Groschen Buße in die Gemeindegasse gelegt werden. Die „Gemeindegässer“ müssen ordentlich im baulichen Zustand gehalten und nach Bedürfnis geräumt werden, wenigstens jährlich zweimal, unterlässt es der Heimbürge, zahlt er einen Groschen Strafe.

Wer einen hausgenossen einnimmt, ist gehalten, für alle Schaden zu stehen und ihn auf seine Kosten beerdigen zu lassen, falls er nicht soviel im Vermögen hat. Wenn ein Nachbar um Hilfe ruft, hat sich sogleich die Gemeinde anzuschicken, selbigen zu helfen; auch wenn bei einem Unglück mit den Glocken geläutet wird, bei 5 Groschen Buße“.

1. Die Glocken dürfen zur Zusammenrufung der Einwohner um geringfügiger Ursachen nicht geläutet und ruiniert werden, sondern 2. nur dann gebraucht werden, wenn ein Feuer entsteht, wenn Zigeuner oder anderer Rotten kommen, wenn Einbrüche oder Diebereien vorkommen, wenn geschwinde und unvermutet Einquartierungen sich ereignen, bei Verfolgung der Duellanten, bei Räuberbanden. §. Kirchen- oder Schuldiener sollen deshalb ohne Not niemand zu den Glocken lassen. 4. Mit solchen ist zur gewöhnlichen Zeit das Bußzeichen zu geben und dabei zu beten. Bei Taufen und Hochzeiten ist eine Abgabe für Glockenstränge zu entrichten. (Kirchenordnung zu Mosen 1646.)

Es soll keiner am Sonntag backen, auch soll keiner backen, dass das Brot würde bei Nacht ausgenommen. Es soll keiner bei Nacht mit einem bloßen Licht über den Hof gehen. Es sollen die Nachbarn die Feuerhaken und Leitern richtig halten. Es soll bei dem Brunnen nicht gewaschen werden. Es soll keiner v. der Gemeinde

ackern. Es soll keiner v. s. Nachbar zaun nehmen. Es soll keiner vor Walpurgis i. Gemeindegasse fischen. Es soll keiner nichts v. dem Gemeindegasse abhauen. (Endschützer Gemeindebrief.)

Von den Innungen

Um dem Adel, der durch seine Knechte auf seinen Schlössern Handwerke trieb, dieses Recht zu nehmen, und um die Entstehung des selbständigen Handwerks zu fördern, machte sich die Bildung von Innungen nötig. Doch sollte „Kaufmannschaft, Handwerk und Brauerei zu treiben“, den Städtern gebühren, auf den Dörfern sollten nur die allerotwendigsten Handwerker sein: Schmiede und Weber. Die Gemeinde Wünschendorf wandte sich schon im Jahre 1563 am Donnerstag nach Michaeli an den „Tit. Matthes von Wallenroth, Hauptmann zu Coburgk“, mit der Bitte, einigen Handwerkern die Erlaubnis zur Niederlassung zu gewähren, welche, wie es scheint, auch gegeben wurde, denn später heißt es, daß seit einiger Zeit Handwerker im Dorfe sein. Dem Schankwirt Peters zu Mosen, welcher auch schlachtete, wurde von dem Herrn zu Mosen zum „Schutzfleischer des Schlosses“ ernannt und durfte Fleisch einzeln verkaufen.

Schafwollverarbeitung in der Clodramühle

Zum ersten Sonntagsgespräch im neuen Vereinsjahr hatte der VAVH zu Hohenleuben am 21. September diesmal nicht nach Reichenfels, sondern ins Elstertal eingeladen. Der Hohenleubener Installateur (Heizung Sanitär) Michael Groß, Mitglied des Vereins und Besitzer der Clodramühle, erwartete die Besucher in seinem vor 10 Jahren erworbenen Anwesen, um hier über die Geschichte und die gegenwärtige Nutzung des alten Gebäudes zu berichten. Trotz des eher unfreundlichen Wetters hatten sich rund 20 Interessenten eingefunden, die den Besuch nicht zu bereuen hatten.

Die Clodramühle dürfte eine der ältesten Elstermühlen sein; ihre Wasserrechte gingen einst vom Kloster Cronschwitz zu Lehen. Der erste namentlich erwähnte Müller findet sich in den Akten allerdings erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Die Anlage war bis zum verheerenden Hochwasser von 1954 in Betrieb; es gab 3 Gänge – ein mittelschlächtiges Wasserrad zur Mehlgewinnung und zwei unterschlächtige Räder zum Antrieb der Sägemühle. Nach dem Umbau durch den wohlhabenden Müller Clemens Friedrich Roth im Jahre 1840 präsentierte sich die Anlage als Vierseithof. In der Mühle bestand seit längerem auch eine Gastwirtschaft; im sogenannten „Brothaus“, in dem sich heute die Käserei Salden befindet, war eine Bäckerei, deren Produkte auf dem „Brotsteig“ nach Zickra gebracht wurden. Nach der Einstellung des Mahlbetriebs wurde die Mühlentechnik verkauft und das

Gebäude als Wohnhaus der Müller- und Gastwirtschaftsfamilie van Riesen eingerichtet. 1972 schließlich verkaufte Walter van Riesen das Gelände der Clodramühle an die LPG „Elstertal“, die hier einen Hotelbetrieb mit Bettenhaus für ihre Partner in Ungarn und der Tschechoslowakei einrichten wollte. Den dazu geplanten Abriss des Mühlengebäudes verhinderte der Denkmalschutz; der zunehmende Verfall des Hauses konnte aber nicht vermieden werden. Als der Hohenleubener Michael Groß in den neunziger Jahren eher zufällig ins Elstertal kam, verliebte er sich nach eigenen Worten sofort in das zwar recht verfallene, aber so geschichtsträchtige Haus und machte sich Gedanken über eine mögliche Nutzung. So kam es, dass heute neben der Gaststätte und der erwähnten Käserei eine weitere Einrichtung auf dem Clodramühlengelände existiert, die sich der Schafwollverarbeitung widmet. Zunächst galt es, die gebrannten Mauerziegel, die wegen ihrer Wasserabweisenden Eigenschaft die Feuchtigkeit ins Gebälk einziehen ließen, durch Lehmziegel zu ersetzen. Anregung bot hier ein Workshop zur Thematik im Agrarmuseum Blankenhain. Zum Betrieb seiner Anlage hat Michael Groß selbst nach alten Vorlagen das mittelschlächte Wasserrad rekonstruiert; die zunächst gebaute Holzkonstruktion war dem Wasserdruck nicht dauerhaft gewachsen, so dass für die insgesamt 36 Schaufeln letztlich Metall verwendet werden musste. Das beeindruckende Rad besitzt einen

Durchmesser von 4,95 m, eine Breite von 2,43 m und dreht sich fünfeinhalb Mal in der Minute. Aus technischen Gründen muss das Rad bei Hochwasser und bei Eisgang abgestellt werden. Der Betrieb hat drei Standbeine. Zunächst (und in der Hauptsache) verarbeitet er aufgekaufte Schafwolle – ein nachwachsender Rohstoff, der heute nur noch relativ selten genutzt und zumeist von künstlichen Fasern verdrängt wird. Die verarbeitete Schafwolle dient als Dämmstoff und für Bastelzwecke. Den technisch Interessierten faszinieren besonders die traditionellen Maschinen, die teils noch aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg stammen und von Michael Groß käuflich erworben wurden, so der Reißwolf. Auf diese Weise ist die alte Mühlengebäude heute auch ein lebendes Museum alter Handwerkskunst.

Zum zweiten erzeugt die Wasserkraft Strom; das vom Europäischen Förderprogramm LEADER unterstützte Projekt kann immerhin 90.000 Kilowattstunden einspeisen, was dem Energiebedarf von etwa 25 Eigenheimen entspricht. Drittes Standbein schließlich soll der Tourismus in die reizvolle Umgebung zwischen Berga und Wünschendorf sein. Dr. Frank Reinhold

Vogtländischer Altertumsforschender Verein zu Hohenleuben

Der Marsch der Bergaer Buchenwaldhäftlinge

Zu den traurigsten Kapiteln in der Geschichte Bergas zählt das gegen Kriegsende errichtete

Außenlager des KZ Buchenwald »Schwalbe«.

Der VAVH zu Hohenleuben lädt zu seinem nächsten **Sonntagsgespräch** alle Interessenten zu einem

Vortrag von Christine Schmidt (Freiberg/Sachsen) unter dem Titel „Der Todesmarsch des Buchenwaldaußenlagers Berga/Elster im April 1945“ ein.

Termin ist der **16. November, 10 Uhr, im Museum Reichenfels.**

Zeitgemäße Betrachtungen

„Heb ab dein Geld!“ – so hat man mir empfohlen.
 „Heb ab die Pinke, steck sie in den Strumpf!“
 Hatt' ernsthaft überlegt, es mir zu holen –
 Die Bankenkrise schürt die Ängste dumpf.
 „Des Sparers Geld ist sicher!“ hört man tönen.
 Auch über Renten hat man das gesagt.
 Man hört das Wort und weiß es:
 Diese schönen Versprechen platzen noch,
 bevor es tagt.
 Man könnt', wie manche tun, auf
 Goldwert setzen
 (die Zeitung meldet: Gold wird langsam knapp).
 Drum sah man gestern mich zur Bank
 hinwetzen.
 Ich dachte mir: „Heb die Moneten ab,
 ersetze sie durch glitzernde Dukaten!“
 Da fiel mir ein, ich hab so gut wie nichts
 ...
 Es wär' ja schön, im Geld herumzuwaten,
 doch leider, ach! Am Reichtum, da
 gebricht's.
 Der (leere!) Sparstrumpf, den ich einst
 gefunden,
 liegt griffbereit, und nach Moneten schreit'r.
 Der Ruf verhallt. Ich lecke meine Wunden
 und bleib ein armer Dichter.

Gruß - ERNST HEITER

11. Die größten Erfolge des Sportvereins

1927	Der Wünschendorfer Richard Strauß wurde mit 1130 Holz Deutscher Meister auf Asphalt in Mainz.
1941-1942	Die Kegelclubmannschaft „Bogenschieber“ wird Thüringer Meister in Eisenach.
1942	Die „Bogenschieber“ werden Deutscher Vizemeister.
1962	Die Kegelfrauen belegen den 3. Platz bei den DDR Meisterschaften.
1966	Siegerin im DDR-Finale des Cross der Jugend wird Waltraud Pöland. (Internationale Erfolge finden Sie in der Leichtathletik Punkt 16)
1966-1976	Dietmar Meisch wird 5 x Bezirksmeister im Gehen, 2 Bezirksrekorde. (Internationale Erfolge finden Sie in der Leichtathletik Punkt 16)
1967	1. Frauenmannschaft der Kegler wird in die Sonderliga der DDR aufgenommen.
1968	Ursula Feiler und Gisela Göpel werden DDR Meister im Paarkampfkegeln.
1969	1. Frauenmannschaft der Kegler wird 3. bei DDR Meisterschaften.
1977	1. Frauenmannschaft wird Landsportpokalsieger der DDR im Kegeln.
1978	1. Frauenmannschaft wird Landsportpokalsieger der DDR im Kegeln Thomas Schleicher stellt einen Bezirksrekord im Zehnkampf auf, 6477 P.
1980	Dietmar Meisch ist Teilnehmer an den XXII. Olympischen Spielen in Moskau.
1981	Die Fußballer steigen in die Bezirksliga auf.
1988	Dietmar Meisch belegt bei der XXIV. Olympiade in Seoul den 9. Platz, 50 km Gehen.
1991	Eva Staude wird im Einzel Thüringer Meisterin im Kegeln der Frauen. Katrin Sporer wird im Einzel Thüringer Meisterin im Kegeln der Jugend A.
1994	Die 1. Frauenmannschaft kegelt 2. Bundesliga.
1998	Sylvia Urban wird Thüringer Meisterin im Kegeln der Juniorinnen.
2002	A-Junioren der Fußballer werden Ostthüringer Vizemeister in der Halle.
2004	1. Männermannschaft der Kegler gewinnt den TKV-Pokal Thüringens. 1. Männermannschaft der Kegler steigt in die 2. Landesliga auf.
2005	1. Männermannschaft der Kegler steigt in die 1. Landesliga auf.
2007	Die Volleyballfrauen steigen in die Oberliga auf.

Sportinformation Wünschendorf Fußball Herrenmannschaft Kreisliga

5. Spieltag

SV Blau-Weiß Auma – ThSV Wünschendorf 0 : 6

ThSV deklassiert Aufsteiger

Nach dem 4 : 1 Heimsieg gegen Braunschwalde, konnte sich Wünschendorf erstmalig an die Tabellenspitze setzen. Diese Führung wollte man natürlich im Auswärtsspiel gegen den Aufsteiger nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Von Anfang an spielte man straff und engagiert mit schönen Fußballkombinationen nach vorn und ließ dem Gastgeber eigentlich keine Chance. Bis zur Halbzeit führte Wünschendorf mit 0 : 4, durch Ma. Schreiter, Lubba (Eigentor), M. Pilniok und M. Finger. Nach einer Stunde schaltete der ThSV zwei Gänge zurück, was eine noch höhere Aumaer Niederlage verhinderte. Wünschendorf bleibt damit Spitzenreiter.

6. Spieltag

ThSV Wünschendorf – TSV Pölzig 0 : 1

Schwache Vorstellung

Im dritten Heimspiel der Saison empfing Wünschendorf die Pölziger Mannschaft bei schönem Fußballwetter im Stadion der Freundschaft. Die Gäste bekannt für ihre robuste und unorthodoxe Spielweise, gingen hart zu Werke. Der ThSV hatte im gesamten Spiel eine gewisse Unordnung zu verzeichnen. Im defensiven und auch im offensiven Spielverhalten fand man an diesem Tag absolut nicht ins Spiel. Wo war der schöne Angriffsfußball, der in den vergangenen Spieltagen inszeniert wurde. Kapitän Mi. Schreiter sonst so agil mit Vorwärtsdrang ausgestattet, hatte in der Abwehr alle Hände voll zu tun, aber nicht, weil der Gegner übermächtig agierte. Die wenigen Chancen die man sich erarbeitete, wurden vergeben. Das Spiel wankte so hin und her, und Wünschendorf hatte sich eigentlich mit der Punkteteilung längst angefreundet. Doch zehn Minuten vor Schluss dann die Ernüchterung, als ein völlig freistehender Angreifer zum Siegtor einköpfen konnte. Auch Mittelfeldspieler oder Stürmer müssen manchmal Defensivaufgaben übernehmen, wenn die Situation es erfordert, um so die Abwehrarbeit entscheidend zu unterstützen. Hier ist für Trainer R. Bahrt und seine Mannschaft noch genügend Handlungsbedarf erkennbar, will man in der nächsten Zeit die vorderen Tabellenplätze nicht wieder verlassen. Starke Leistung von Manndecker T. Kaster, der Gästeangreifer R. Friedrich immer wieder Paroli bot und im kein Durchkommen ermöglichte.

7. Spieltag

Greizer SV – ThSV Wünschendorf 2 : 3

Wichtiger Auswärtssieg

Bei den spielstarken Greizern wusste jeder ThSV Spieler, dass das kein Spaziergang werden wird. Man begann gut und zielstrebig. Bereits nach zehn Minuten konnte sich M. Finger mit der 0 : 1 Führung auszeichnen. Auf beiden Seiten noch genügend Torchancen, aber bis zum Pausentee keine weiteren Tore zu vermelden. In der Anfangsphase der zweiten Hälfte steigerte Greiz seine Angriffsbemühungen und wollte unbedingt zum Ausgleich kommen. Wünschendorf stand mächtig unter Druck. Als in der 65. min der

Gastgeber durch einen direkt verwandelten Freistoss zum Ausgleich kam, dachten viele die Partie könnte kippen. Wünschendorf versuchte nun, sich nicht weiter in der eigenen Hälfte festnageln zu lassen. Entlastungsangriffe sind da ein probates Mittel. M. Lange war es dann, der sich in der 72. min auf der linken Seite stark in Szene setzte und nur noch mit einem rüden Foul im Strafraum der Greizer gestoppt werden kann. Den fälligen Elfmeter verwandelt Ma. Schreiter zur 1 : 2 Führung. Greiz nun geschockt und Wünschendorf weiter im Vorwärtsdrang. Das wichtige dritte Tor musste her um sich den Gegner auf Distanz zu halten. Wie im Heimspiel gegen Braunschwalde, ist es wieder Nachwuchsspieler M. Feiler der mit einer starken Einzelleistung die gegnerischen Verteidiger aussteigen lässt und zum 1 : 3 trifft. Noch fünf Minuten Spielzeit, die Wünschendorf überstehen muss um die drei Punkte mit nach Hause zu nehmen. In der Nachspielzeit kommen die Greizer, die sich zu keinem Zeitpunkt des Spieles aufgaben zum 2 : 3 Anschlusstreffer, aber zu spät, um den Wünschendorfer Sieg zu gefährden.

8. Spieltag

ThSV Wünschendorf – Triebeser SV 4 : 0

Wünschendorf erobert erneut Tabellenspitze

Im Spitzenspiel der Kreisliga Greiz, Zweiter gegen Erster siegte Wünschendorf klar und übernahm erneut die Tabellenführung. Die erste Halbzeit war vom Respekt beider Mannschaften voreinander geprägt. Triebes zeigte dann vor, wie gut sie den Ball in den eigenen Reihen halten bzw. laufen lassen konnten. Torchancen entstanden einige daraus, aber unter Strich nichts zu verzeichnen. Der Gastgeber hingegen effektiver. Nach dem so genannten Abtasten, die ersten Vorstöße in Richtung gegnerischen Strafraum. In der 24. min setzt sich auf der linken Seite M. Finger durch und seine Hereingabe verwertet M. Feiler zur 1 : 0 Führung. Das war auch das einzige Tor was den Zuschauern im ersten Durchgang vergönnt war. In der zweiten Hälfte erwartete man vom Bezirksligaabsteiger eigentlich ein kleines Feuerwerk, aber wie schon erwähnt verpufften die Gästeangriffe, entweder in unserer Abwehr, am gut stehenden Wünschendorfer Schlussmann W. Bränlich oder am eigenen Unvermögen. Der Gastgeber witterte Morgenluft. Der hinter den Spitzen stark spielende Ma. Schreiter sorgte mit seinen tödlichen Pässen immer wieder für Gefahr. Als in der 67. min M. Lange so bedient wurde und er zur 2 : 0 Führung traf, konnte er es selbst nicht glauben. Einen Sieg gegen den Tabellenführer? Aber noch waren über zwanzig min. zu spielen. Nur drei min. später. TOR! Diesmal ist es M. Finger der auf 3 : 0 erhöht. Ja ist das denn zu glauben. Die Triebeser Spieler wissen nicht wie ihnen geschieht. In der 81. min. krönt Ma. Schreiter seine Tagesleistung mit einem schönen Schuss aus mittlerer Distanz und es schlägt erneut im Triebeser Gehäuse ein. Mit 4 : 0 fegt Wünschendorf die Triebeser regelrecht vom Platz. Großes Kompliment an alle Spieler, besonders Abwehr und defensives Mittelfeld arbeiteten gut zusammen.

ThSV Wünschendorf Kegeln

ThSV Wünschendorf unterliegt beim KSV Ohrdruf

Die Kegler des ThSV verloren ihr Auswärtsspiel beim Tabellenführer KSV Ohrdruf deutlich mit 5243 zu 5635 Punkten. Bereits im Startpaar stellten Willing (961) und Arcularius (956) gegen die Wünschendorfer Schmidt (869) sowie Kröber (922) die Weichen zum Sieg und erzielten einen 126 Holz Vorsprung. Auch das Wünschendorfer Mittelpaar mit Pfeifer (884) und Hauptmann (786) bei seinem Bundesligadebüt konnten gegen Erdmann (909) und Morgenstern (878) keinen Boden gut machen. Im Schlußdurchgang verloren dann Urban (906) und Rietze (876) deutlich ihre Durchgänge. Für Ohrdruf kegelte Strauch mit 974 Tagebestwert und Leye erzielte 957 Holz, wobei er 184 Volle auf seiner ersten Bahn erspielte.

Trotz dieser Niederlage bleibt Wünschendorf weiter im Mittelfeld der Tabelle.

Am kommenden Samstag empfängt der ThSV im DKBC Pokal die Bundesligamannschaft vom KV Wolfsburg in der Veitsberger Kegelhalle und hofft auf den Einzug in die nächste Runde.

ThSV Wünschendorf mit Heimsieg

Im ersten Heimspiel der neuen Saison gewannen die Herren des ThSV Wünschendorf gegen die Gäste aus Bad Langensalza mit 5459 zu 5408. In einem bis zum letzten Wurf spannenden Spiel begannen Kröber (955) und Schmidt (822) gegen Wasewitz (919) sowie Graul (893) mit einem Rückstand von 35 Holz. Diesen wandelte das Wünschendorfer Mittelpaar mit Pfeifer (945) und Ölsner (919) gegen R. Heß (876) und Zenker (895) in eine 58 Holz Führung um. Im Schlußdurchgang verwalteten dann Urban (901) und Rietze (917) gegen Loesener (895) sowie G. Heß (930) die knappe Führung und sicherten somit die ersten Punkte in der Bundesliga.

Roberto Rietze



Müllverbrennung im Elstertal ? Nein, danke!

Offener Brief an alle Bürgerinnen und Bürger zum geplanten Bau einer Ersatzbrennstoffanlage in Elsterberg durch die tse-AG und ENKA

Sehr geehrte Bürgerinnen, sehr geehrte Bürger,

das Elstertal zählt mit zu den landschaftlich reizvollsten Gegenden unserer Region. Können Sie sich vorstellen, dass diese Idylle bald durch Müllverbrennung und Mülltourismus getrübt wird ?

Die tse-AG und ENKA planen in Elsterberg mitten im Elstertal den Bau eines EBS - Müllverbrennungskraftwerkes.

Auch vorsortierter Müll (Ersatzbrennstoff - EBS) bleibt Müll. Der Schadstoffgehalt in Ersatzbrennstoffen schwankt je nach eingesetzten Abfallgemischen erheblich. Bei der Verbrennung entstehen hochgiftige, krebserregende Dioxine und Furane sowie jede Menge Feinstaub, die sich bei ungünstigen Wetterlagen kilometerweit in und um das Elstertal verteilen können. Eine vorgeschriebene Qualitätssicherung für Ersatzbrennstoffe existiert nicht, lediglich die Heizleistung zählt. Nur 11 Luftschadstoffe müssen in einem EBS - Kraftwerk gemessen werden und einen Grenzwert einhalten, so schreibt es der Gesetzgeber in der 17. BimSchV „Verbrennung und Mitverbrennung von Abfällen“ vor. Diese Grenzwerte sind seit 1990 maßgeblich und sollen 2012 verschärft werden. Ein wesentlicher Grund dafür, warum die ENKA schnellstens eine Genehmigung erzielen will. Um die jetzigen Grenzwerte einzuhalten, reicht eine billige Rauchgasreinigung, so wie gegenwärtig geplant, aus. Modernste, aber auch eben kostenintensive Anlagen können die Schadstoffbelastung tolerabel minimieren, z.B. durch ein 5-stufiges Filtersystem, während bei der EBS - Anlage der ENKA nach jetzigem Kenntnisstand nur ein 1-1,5-stufiges geplant ist. Sieht so maximaler Schutz von Belegschaft und Anwohnern aus ?

Ja, liebe Bürgerinnen und Bürger: Müll ist Gold wert! Deshalb kommen immer mehr Firmen unter dem Vorwand der Erhaltung von Arbeitsplätzen auf die Idee, statt für Energie zu bezahlen, sich die Verbrennung von Müll bezahlen zu lassen - und das auf Kosten unserer Gesundheit und der Bedrohung von Arbeitsplätzen, z.B. in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Tourismusbranche.

Das Müllaufkommen ist durch verantwortungsvolle Müllvermeidung in Deutschland drastisch gesunken. Schon heute sind die vorhandenen Müllverbrennungsanlagen nicht mehr ausgelastet, was wiederum den Mülltourismus fördert. Die geplante EBS - Anlage in Elsterberg wird nicht gebraucht! Ungefähr 35-50 LKW pro Tag würden durch die zum Teil dafür nicht ausgelegten Straßen in und um Elsterberg rollen. Ebenso müssten anfallende Schlacken und Aschen als Sondermüll wieder abtransportiert werden. Gesundheitsschäden durch Lärm, Abgase und Feinstaub sowie die besondere Gefährdung von Kindern und älteren Menschen wären die Folgen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, unterstützen Sie uns dabei, den Bau der EBS - Anlage in Elsterberg zu verhindern. Nehmen Sie Ihre gewählten Kommunalpolitiker in die Pflicht. Reden Sie mit Ihren Nachbarn, Freunden und Bekannten darüber. Arbeiten Sie aktiv in unserer länderübergreifenden Bürgerinitiative mit - werden Sie Unterstützer oder Mitglied.

Schützen Sie sich und Ihre Kinder und setzen Sie sich für ein sauberes Elstertal in Thüringen und Sachsen ein! Wir wollen unsere Zukunft selbst gestalten und nicht von anderen verbrennen lassen!

Aktionsbündnis „Unsere Heimat Elstertal-Erhalt einer gesunden Umwelt“
www.bi-elstertal.de oder www.gesundes-elstertal.de

Vogtland Philharmonie Greiz · Reichenbach

Veranstaltung mit der Vogtland Philharmonie Greiz / Reichenbach
in der sächsisch-thüringischen Region

November 2008

01.11., 17.00 Uhr, Meerane Stadthalle

02.11., 17.00 Uhr, Schleiz Wisentahalle

Galakonzert mit Deborah Sasson

Es erklingen Werke von Puccini, Bizet, Gershwin, Webber u.v.a.
Jan Meinel / Moderation · Dirigent: J. Malát

07. 11., 19.30 Uhr, Theater der Stadt Greiz

12. 11., 19.30 Uhr, Neuberinhaus Reichenbach

3. Sinfoniekonzert

Rodion Shchedrin - Die Dame mit dem Hündchen

Carl Maria von Weber - Fagottkonzert F-Dur op.75

Carl Maria von Weber - Andante e Rondo Ungarisch op.35

Joseph Haydn - Sinfonie Nr. 103 Es-Dur

„Sinfonie mit dem Paukenwirbel“

Matthias Racz - Fagott

Dirigent: J. Malát

16.11., 17.00 Uhr, Pegnitz Stadtkirche

Johannes Brahms - Tragische Ouvertüre d-Moll op.81

Johannes Brahms - Ein deutsches Requiem op.45

Dirigent: Jörg Fuhr

19.11., 17.00 Uhr, Auerbach St. Laurentiuskirche

Kirchenkonzert

Rainer Hrasny - Abendlied

F. Mendelssohn - Höre mein bitten

W. A. Mozart - Sinfonie g-Moll KV 550

Dirigent: Jörg Bräunig

28.11., 19.30 Uhr, Crimmitschau Theater

Konzert in historischen Kostümen

Antonio Vivaldi - Sinfonia in C

Johann Sebastian Bach - Violinkonzert a-Moll BWV 1041

Wolfgang Amadeus Mozart - "Eine kleine Nachtmusik" KV 525

Antonio Vivaldi - aus "Die vier Jahreszeiten" - Der Sommer

Leitung & Violine: Sergei Synelnikov

29.11., 16.00 Uhr, Kirche Steinberg OT Rothenkirchen

Kirchenkonzert

Johann Sebastian Bach- Weihnachtsoratorium Kantaten 4-6

Dirigent: Peter Oelsner

29.11., 20.00Uhr, Stadthalle Zwickau

Filmharmonie Night

Berühmte Filmmusiken mit Großbildleinwand

Es erklingen Ausschnitte aus „Asterix“, „West Side Story“, „King Kong“

„Solo Sunny“, „Harry Potter“ u.v.a.

Stargast: Linda Teodosiu

Pfretzschner / Gesang

Voc A Bella / Gesang

Dirigent & Moderation: GMD Stefan Fraas

30.11., 17.00 Uhr, Theater der Stadt Greiz

Preisträgerkonzert des Stavenhagen-Wettbewerbs

W. A. Mozart - Violinkonzert G-Dur KV 216

Dirigent: GMD Stefan Fraas

Änderungen und Ergänzungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen
Ulrich Wenzel, Orchesterdirektor · Greiz/Reichenbach, 29. September 2008

Fachkolloquium

anlässlich unseres Jubiläums 20 Jahre Kirchlicher Umweltkreis Ronneburg

Die Folgen des Uranbergbaus der DDR - nach seiner Sanierung in Ostthüringen

21. - 23. November 2008 · Ronneburg

Um Ronneburg prägte der Bergbau über Jahrzehnte das Leben der Menschen und drückte auch der Landschaft seinen Stempel auf. Das von 1950-1991 abgebaute Uranerz der SAG/ SDAG/ AG Wismut bildete einerseits eine wichtige Lebensgrundlage für heimische und noch mehr auswärtige Bewohner. Andererseits diente es einseitigen Reparationsleistungen an die Sowjetunion als Folge des 2. Weltkrieges und forderte durch seine tückischen Eigenschaften einen hohen Tribut. Dieser bedeutete für viele Kumpel und Wismutbeschäftigte gesundheitliche Einbußen bis hin zu einem frühzeitigen Tod. Für die relativ dicht besiedelte Kulturlandschaft brachte der Uranbergbau mit seinen Erzwäschern, radioaktiven Absetzanlagen, Tagebauen, Schachtanlagen, Halden u.a. extreme Einschnitte und Gefahren. Ein langwieriger und kostenintensiver Sanierungsprozess minimierte in den beiden letzten Jahrzehnten diese nachteiligen Zustände für Umwelt und Bevölkerung. Der Kirchliche Umweltkreis, entstanden aus der DDR-Bürgerrechtsbewegung, trug nicht unwesentlich zum Zustandekommen dieser Form einer umfassenden Bergbauverwahrung bei. Er begleitete von Anfang an den Verlauf vorbereitender und realisierter Arbeiten. Dabei standen die Interessen der anliegenden Bevölkerung stets im Mittelpunkt der Überlegungen und Vorschläge, so dass ein nicht zu unterschätzender Teil Bürgerinteresse in die Arbeiten einfließen konnte. Die kleine Gruppe eint über viele Jahre hinweg das Ziel, den nächsten Generationen zumindest ein bestmöglich geordnetes heimatliches Umfeld zu übergeben. Dabei bildet sie keine direkte kirchliche Einrichtung, sondern lehnt sich als konfessionsoffene Bürger-Interessengemeinschaft, wie zu DDR-Zeiten, an die Kirche an. Dies ermöglicht den Teilnehmern des Umweltkreises eine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behörden und wissenschaftlichen Institutionen des Landes und Bundes, sowie unabhängigen Einrichtungen, Vereinen, politischen Gremien und dem Sanierungsunternehmen. So gelang es anlässlich des diesjährigen Gründungsjubiläums aus diesem Kreis Vertreter zu gewinnen, die

durch eine Reihe von Fachvorträgen ein Fazit zum Sanierungsverlauf ziehen, das im Unterschied zu bisherigen offiziellen Veranstaltungen durchaus den Blickwinkel aus Bürgersicht beinhalten soll. Das bedeutet bekanntlich auch eine kritische Sichtweise, so dass neben berechtigter Würdigung offene Probleme und steigerungswürdige Punkte benannt werden. Eine häufig vertretene Volksmeinung besagt, dass die Sanierung technisch gelungen sei, aber für die Menschen zu wenig getan wurde. Nun, die nachfolgende Thematik könnte da mehr „Licht ins Dunkle“ bringen. Die Veranstaltung ist kostenlos - wir freuen uns auf die Gäste aus unserer Region.

Vorprogramm

am Freitag, 21.11.2008 · 18.30 - 21.00 Uhr

Friedensgebet in der **Marienkirche Ronneburg**, danach Die Veränderung der Ronneburger Landschaft durch den Uranbergbau: Ein Vergleich der Bestandsaufnahme des Umweltkreises von 1990 mit dem heutigen Sanierungsstand

Themenkomplexe

am Samstag, 22.11.2008

9.30 - 17.00 Uhr im Schützenhaus

20 Jahre Kirchlicher Umweltkreis Ronneburg

Eröffnung und Grußworte · Festvortrag 20 Jahre Umweltkreis - eine Bilanz, Bürger- und Umweltbewegung in Ostthüringen: gestern und heute
Anliegen, Schwerpunkte und Aktuelles der Arbeit des Umweltkreises seit 1988, Hinweise zur Ausstellung

Soziale Aspekte der Nachbergbauzeit

(Arbeit, Landschaft und Erinnerung)

Die Veränderung der Ronneburger Landschaft durch den Uranbergbau: 2008 im Vergleich zu der Bestandsaufnahme des Umweltkreises von 1990 (Auszug, Das Zeitzeugniskonzept „Vom Bergbau zur Sanierung - Dimension einer Aufgabe“, Anmerkungen zur Debatte um die Erinnerung an die Wismut-Zeit

Gesundheitliche Aspekte des Uranbergbaus

Krebsrisiken im direkten Umfeld der Uranbergbaugebiete in Ostthüringen, Krebsrisiko im Uranerzbergbau, Erfahrungen zu Leukämie in einem ehemaligen Uranbergbaugebiet in Rheinland-Pfalz, Krebsrisiko im Uranerzbergbau aus der Sicht Betroffener

Technische Aspekte der Sanierung des Uranbergbaus in Ostthüringen

(ausgewählte) Sanierungsergebnisse aus Sicht der Bürger · Überblick, Sachstand, Nutzungsmöglichkeiten und Perspektiven für sanierte/ unsanierte Uranbergbau-/Altbergbauflächen in Ostthüringen, Aktuelle Untersuchungsergebnisse zu Bergbaufolgefächern am Beispiel der „Gessenwiese“ u. des Gessentales, Aktuelle und künftige Gestaltung der Flutung und Flutungswasserbehandlung im Ronneburger Bergbaurevier
Abschluss · Schlusswort

Ende der Veranstaltung gegen 17:00 Uhr

Abschlussprogramm

am Sonntag, 23.11.2008 9.30 - 11.30 Uhr

Befahrung der Schmirchauer Höhe im Sanierungsgebiet Ronneburg (für Tagungsteilnehmer)

Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des ev. Landesbischofs von Thüringen, Herrn Dr. Christoph Kähler.

Mit freundlicher Unterstützung von IPPNW, David-Stiftung, Alternative 54 e.V., Stadt Ronneburg - Wir danken Helfern und Unterstützern für ihre Aktivitäten!

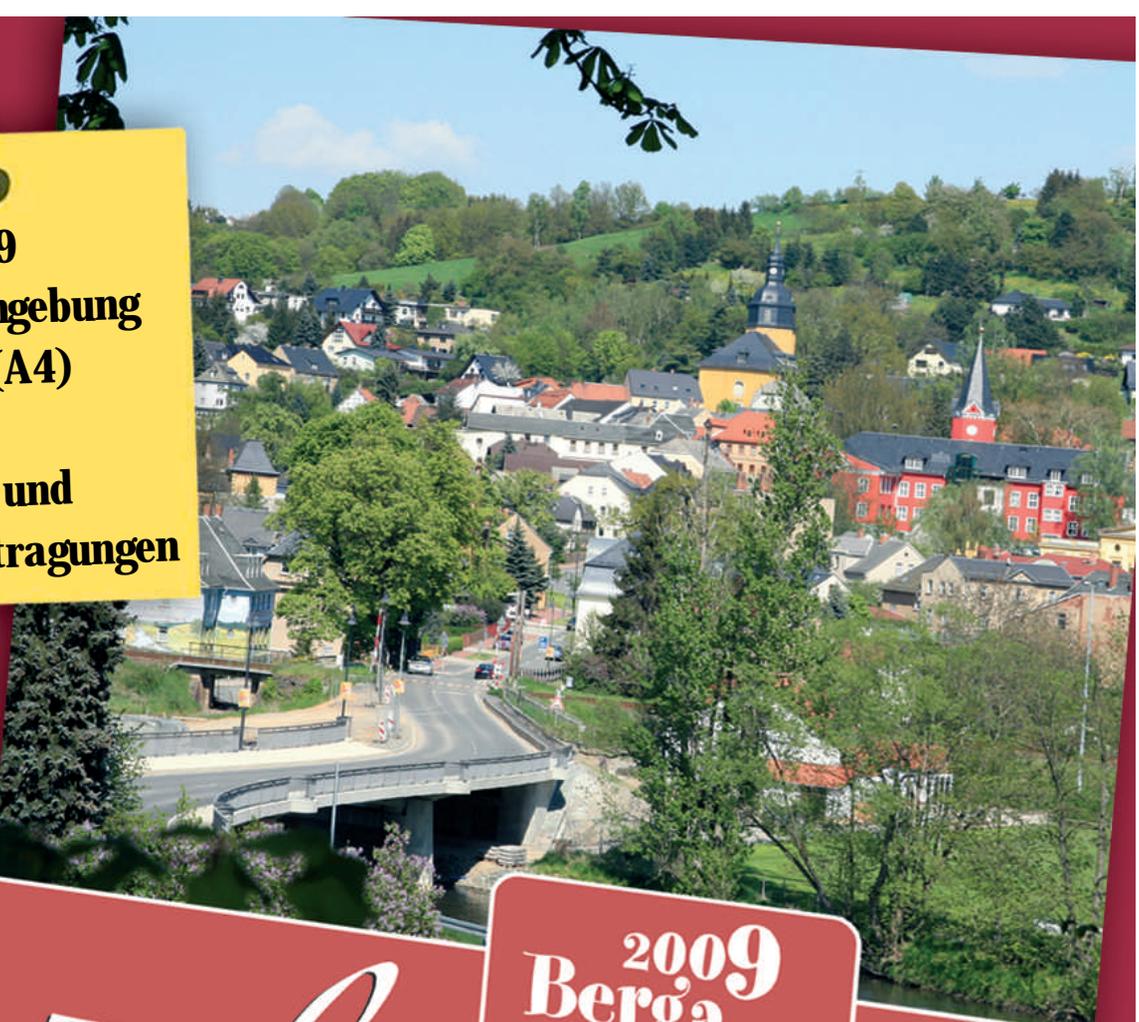
Anmeldung und Kontakt:

H.D. Barth, 07580 Reust, Am Berg 17

(Tel. 0172/3652452, mail hansd.barth@web.de)

F. Lange, 07554 Korbußen, Haus Nr. 8

(Tel. 0173/5775674, mail franklange44@web.de)



**Kalender 2009
Berga und Umgebung
210x297mm (A4)
13 Blatt mit
Kalendarium und
Platz für Eintragungen**

**2009
Berga
an der Elster**

Elstertal

Impressionen

VERLAG DAS ELSTERTAL
FOTOS: REINHARD BERGER

**Erhältlich in Berga:
Reisebüro Engelhard, Bahnhofstraße 11
Fernseh-Berger, Markt 11
Lotto Karin Große, Schloßstraße 19**

**Preis
5,50Euro**



Klaus-Peter-Creter

Betriebsführung an Dienstleister übergeben Rückblick auf fünf Jahre Zusammenarbeit (2/5)

Um die Betriebsführung zu optimieren, aber die kommunale Einflussnahme im Interesse der Bürger zu erhalten und die rechtlichen und steuerlichen Grundlagen zu sichern, führte der Zweckverband Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“ (ZVME) im Jahre 2002 ein Vergabeverfahren durch, um den besten Dienstleister zu finden.

Nach einem EU-weiten Ausschreibungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb wurde das Konsortium OEWA/MIDEWA durch den ZVME mit der technischen und kaufmännischen Betriebsführung beauftragt. Dafür wurde der regionale Umweltdienstleister OTWA Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH am 1. Januar 2003 gegründet.

Die Konditionen sind ein festes Betriebsführungsentgelt, welches über die Vertragslaufzeit kontinuierlich sinkt. So entstand die Partnerschaft zwischen dem ZVME und der OTWA. Im Basisvertrag wurde die Betriebsführung für die Dauer von zehn Jahren festgeschrieben, mit der Option für weitere zwei Jahre. Die OTWA übernahm gleichfalls 219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 19 Azubis sowie die gesamte Technik. Während der ZVME weiterhin die hoheitlichen Aufgaben übernimmt, führt die OTWA den Betrieb - die Bewirtschaftung der Anlagen für Wasserver- und Abwasserentsorgung, die Kundenbetreuung, die Entgeltabrechnung und Buchhaltung für den ZVME sowie das Investitionsmanagement.

Liebe Leserinnen und Leser,

die gute Arbeit unseres Dienstleisters, der Ostthüringer Wasser und Abwasser OTWA, hat sich auch in diesem Jahr bestätigt: Das fünfte Mal in Folge wurde dem Betrieb das Qualitäts-, Umweltmanagementsystem und zum ersten Mal das Arbeitsschutzmanagementsystem zertifiziert und somit auch für 2008 eine hervorragende Dienstleistungsqualität bescheinigt.

Der Zweckverband Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“ (ZVME) sorgt in Zusammenarbeit mit der OTWA für eine stabile Versorgung mit Trinkwasser und eine reibungslosen Entsorgung des Abwassers im Verbandesgebiet. Das Betriebsführermodell hat sich einmal mehr als gute Lösung im Interesse der Mitglieder und Kunden des ZVME bewährt. Im vertrauensvollen Miteinander wurde die Arbeit des Dienstleisters weiter optimiert, ohne dass es Qualitätseinbußen in der Arbeit und im Produkt gibt. Denn von Beginn an zielte die Zusammenarbeit des ZVME mit der OTWA auf die Erschließung aller erreichbaren Einsparpotentiale hin. Dass das gelungen ist, hat die erneute Zertifizierung bestätigt.

Klaus Peter Creter

OTWA auch 2008 erfolgreich zertifiziert



Dr. Eberhard Baran (2.v.r.) während einer Vorortbegehung. Quelle: OTWA

Kontinuierlich stellt sich die OTWA Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH der strengen Prüfung externer Gutachter, um das im Jahre 2004 aufgebaute und zertifizierte Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitsschutzmanagementsystem überprüfen zu lassen. Auch in diesem Jahr wurde eine hervorragende Dienstleistungsqualität bescheinigt und es gab bei dieser nunmehr fünften Überprüfung keine Beanstandungen. „Unsere Qualität in allen Bereichen kontinuierlich zu verbessern und im Interesse unserer Partner, Kunden und Mitarbeiter verantwortungs- und umweltbewusst zu handeln, ist unser tägliches Ziel“, erklärt Ilka Merker, Managementbeauftragte der OTWA. Wieder wurde vor allem der gewerbliche Bereich unter die Lupe genommen und die dort beschriebenen Trink-

und Abwasserprozesse überprüft. Einige Hinweise von Herrn Dr. Eberhard Baran, der im Auftrag der DQS Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen die OTWA überprüft, tragen künftig zu Verbesserungen bei.

Im Mittelpunkt der Untersuchungen stand im diesem Jahr der Arbeitsschutz, aber auch die Einhaltung von Umweltnormen, die Qualität des Kundenservices oder die Umsetzung von neuen Regelwerken oder Gesetzen wurden wieder abgefragt. „Ganz wichtig ist es für uns, unsere Arbeit immer wieder den Bedürfnissen der Kunden anzupassen und damit die Kundenfreundlichkeit weiter zu erhöhen“, versichert Frank Fritsch, Geschäftsführer der OTWA.

Impressum: Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
E-Mail: geschäftsstelle@zvme.de Verantwortlich: Klaus Peter Creter, Verbandsvorsitzender

So erreichen Sie uns:

Zweckverband Wasser/Abwasser
"Mittleres Elstertal"
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
Telefon: 0365 - 487 08 01
Fax: 0365 - 487 08 30
E-Mail: geschäftsstelle@zvme.de
Internet: www.zvme.de

Unsere Kundensprechzeiten
Montag und Mittwoch:
9 bis 17 Uhr
Dienstag und Donnerstag:
9 bis 18 Uhr
und nach Vereinbarung

OTWA
Ostthüringer Wasser und
Abwasser GmbH
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
E-Mail: kundendienst@otwa.info
Internet: www.otwa.info

Servicenummern:
Beiträge: 0365 - 4870 782, 4870 989
Gebühren: 0365 - 4870 959, 4870 963, 4870 968
Anschlüsse: 0365 - 4870 954
Fäkalabfuhr: 0365 - 4870 823
Niederschlagswasserbeseitigung 0365 - 4870 953
Fax: 0365 - 4870 955

Das OTWA-Notfalltelefon 0365 - 48 700 ist rund um die Uhr für Sie erreichbar